

Holz-Pellets:

Spiel – Satz und Sieg!

TEXT: Gerald Zanjat

Seit 1993 standen bei Rudolf Huber die kleinen „Energieriegel“ im Mittelpunkt seiner beruflichen Aktivitäten. Als leitender Angestellter bei Firma Umdasch (Amstetten) und in späterer Folge bei der Gesellschaft für erneuerbare Energien (Hamburg) war er an der in Österreich rasanten Verbreitung von Holz-Pellets wesentlich beteiligt und erinnert sich heute noch an die schwierigen Anfangszeiten.

„Der erste Pelletskaminofen wurde 1978 von Jerry Whitefield – ein Flugzeugtechniker – entwickelt und hat damit in Amerika eine kleine Revolution ausgelöst. Denn aufgrund seiner Erfindung begannen Futtermittelwerke, die bereits Pellets aus Getreide herstellten, auch mit dem Pressen von Holz-Pellets“, so Rudolf Huber. Die Pelletierung selbst ist seit mehr als 100 Jahren bekannt. Wobei die erzeugten Pellets in den Anfangszeiten ausschließlich als Futtermittel und für Arzneimittel hergestellt

wurden. Dabei waren und sind noch heute verschiedenste Arten der Pelletspresen im Einsatz. Für die Herstellung von Holz-Pellets hat sich die Ringmatrizenpresse besonders bewährt.

Pellets – ein Zukunftsmarkt?

„1985 wurden in Schweden die ersten Holz-Pellets hergestellt, um große Kraftwerke zu versorgen. Der Energiekonzern Stockholm-Energie verbrauchte schon anno dazumal ca. 300.000 Tonnen Holz-Pellets pro Jahr“, weiß Huber zu berichten und fügt weiter hinzu „1993 wurde ich aufgrund eines ORF-Berichtes über RIKA, einem der größten Kaminofenhersteller in Europa, auf Pellets so richtig aufmerksam. RIKA exportierte damals jährlich 10.000 Pelletskaminöfen aus Oberösterreich nach Amerika, weil zu diesem Zeitpunkt in Mitteleuropa noch keine Holz-Pellets zur Verfügung standen. Der Rohstoff war zwar vorhanden, aber keine Produzenten.“

Die Entwicklung des heimischen Pelletsmarktes ist unweigerlich mit einem Namen verbunden. Für viele Branchenkenner gilt Rudolf Huber als wahrer Pelletspionier der ersten Stunden. In akribischer Kleinarbeit, mit einer Engelsgeduld und viel Engagement hat dieser Mann entscheidend mitgeholfen, dass Holz-Pellets auch in Österreich einen unglaublichen Siegeszug antreten konnten!



© Rika, ProPellets, Haas & Sohn



“Die Pelletsheizung entwickelte sich innerhalb von 15 Jahren vom ‚Exoten‘ zu einem sehr beliebten Heizsystem.“

Kurz entschlossen wurden 50 Kesselhersteller in Europa befragt, ob Holz-Pellets ein Brennstoff mit Zukunft werden könnte. „Die Rückmeldungen waren mehr als ernüchternd“, erinnert sich Huber, „lediglich eine Kesselfirma antwortet mit ja, vier mit nein und die restlichen 45 befragten Firmen reagierten überhaupt nicht“.

Trotzdem konnte Rudolf Huber durch Überzeugungskraft die Firmenleitung der Firma Umdasch dazu animieren, in diesen regenerativen Markt zu investieren. Die Chance wurde genutzt. Man begann anfänglich mit dem aufwändigen Import der „Golden Nugget“ aus Amerika und bezog die Holz-Pellets auch von ausgesuchten Pelletierwerken in Schweden.

Huber: „1996 war es dann aber auch in Amstetten so weit. Als Holz verarbeitender Industriebetrieb für Scha-

lungstechnik und Büromöbelstanden bei Umdasch ausreichend hochwertige Hobelspäne als Rohstoff für die Produktion von Holz-Pellets zur Verfügung. Die erste Holzpelletsproduktion in Mitteleuropa wurde feierlich in Betrieb genommen. Darauf sind wir heute noch stolz. Und durch die enge Kooperation mit den beiden Kesselherstellern KWB und Ökofen standen auch bereits die ersten Pelletszentralheizungsanlagen ‚Made in Austria‘ zur Verfügung“.

Der Siegeszug der Pelletsheizung beginnt

Freilich mit vorab einmal bescheidenen Erfolg. 1997 mit rund 480 verkauften Pelletsheizungen vom Wettbewerb eher mitleidig belächelt, wurden im Vorjahr – natürlich auch Dank der Vereinsarbeiten des Dachverbandes proPellets – weit mehr als 10.000 Einheiten für die wirtschaftliche und CO₂-neutrale Wär-

meversorgung verkauft. Parallel dazu entwickelte sich natürlich auch der Holz-Pellets Markt. Wurden in Österreich 1997 nicht einmal 30.000 Tonnen produziert, so sorgten 2012 rund 30 heimische Pelletierwerke mit knapp über 890.000 Tonnen für den sicheren Energienachschub. Somit entwickelte sich die Pelletsheizung innerhalb von lediglich 15 Jahren vom „Exoten“ zu einem sehr beliebten Heizsystem. Sowohl bei Klein- als auch Großanlagen.

Verantwortlich dafür waren natürlich die ständigen Verbesserungen bei der Pelletsproduktion und die technischen Weiterentwicklungen bei den Pelletsheizzentralen. Huber dazu: „Um verdichtete Biomasse auch qualitätsmäßig überwachen zu können, wurden für Holz-Pellets nicht nur eigene Produktnormen, sondern auch Vorgaben für die Logistik und die Lagerraumgestaltung geschaffen.“

Holz-Pellets sind daher nach ÖNORM M7135, DINplus oder ENplus zertifiziert und werden ohne Beimengung chemischer Bindemittel hart gepresst. Übrigens die glänzende Farbe der Holz-Pellets stammt von Lignin. Ein natürlicher Holzbestandteil, der durch die Wärme beim Pressen klebrig flüssig wird und dadurch auch die Pellets zusammenhält.

Huber abschließend: „Heute wird das Know-how unserer heimischen Kesselindustrie in Bezug auf die Pelletsheizzentralen sowohl im In- als auch im Ausland hoch geschätzt. Qualität ‚Made in Austria‘ überzeugt eben durch modernste, zuverlässige und umweltschonende Wärme.“

Dem haben wir von LIFECHANGE EIGENHEIM nichts mehr hinzuzufügen und wünschen Herrn Huber alles Gute in seiner redlich verdienten Pension.



Rudolf Huber
Beratungstätigkeit für Biomasse

Geboren: 1946

Familienstand: verheiratet, 1 Tochter

Ausbildung: Einzelhandelskaufmann

Tätigkeiten: 50 Jahre Kaufmann

Funktionen: nicht nur Kaufmann, sondern auch Entwicklung von Normen für Biomasse und Marktaufbau

Leitspruch: Die Holzpellets können durch verschiedene Marktgegebenheiten gebremst werden, jedoch kann man sie nicht aufhalten